

„Ich bin dann mal weg“

Von der prominenten „Neutor-Muttergottes“ wird zurzeit eine weitere Kopie angefertigt

Luxemburger Wort · 23 Okt. 2013

Seit geraumer Zeit fällt dem aufmerksamen Stadtbesucher auf, dass die Nische am „Forum Royal“-Gebäude in der Hauptstadt leer ist: Wo ist die Muttergottes-Statue, die über dem Torbogen thronte und wie eine Ikone die Pionierjahre der Luxemburger Marienverehrung deklinierte? Auf Nachfrage bei den staatlichen Instanzen erfahren wir, dass die Statue vom „Musée national d’histoire et d’art“ (MNHA) zwecks Anfertigung einer Kopie aus jener Nische genommen wurde, die an das bis zur Schleifung der Festung existierende Neutor erinnert. Es ist nicht das erste Mal, dass die 1,50 Meter große „Neutor-Muttergottes“ ihrer Nische entstieg – und Kopien der Originalstatue wurden ebenfalls bereits mehrfach angefertigt. Wechselvolle Geschichte der „Neutor-Muttergottes“: 1626 wurde das Neutor unter dem damaligen Gouverneur Florent de Berlaumont angelegt. Weil das 1624 erstmals auf dem Glacis-Feld aufgestellte Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ bei besonders wichtigen Anlässen bzw. der Muttergottes-Oktave von der ersten Wallfahrtskapelle durch das Neutor zur damaligen Jesuitenkirche getragen wurde, stellte



Abwesenheitsnotiz einer Madonna

man frühzeitig (1667) über dem Torbogen ein steinernes Bild der Luxemburger Landespatronin auf. So entstand im Volksmund der Name Marien- oder Muttergottestor. Am 12. Juni 1795 wurde die 350 kg schwere Statue aus Sandstein allerdings von den Franzosen entthront: „Rendu à la République Française le 24 Prairial, An III“. 1803 kam das Gnadenbild wieder zurück an seinen Platz. Nach der Schleifung der Festung wurde die Statue, die 1866 anlässlich des 200. Jubiläums der Erwählung der „Trösterin der Betrübten“ zur Stadtpatronin polychromiert wurde, in einer gemeißelten Nische eines Eckhau-

ses Neutor/Bäderstraße untergebracht. Durch den Bau des Forum Royal in den 1970er-Jahren wurde die Häuserzeile abgerissen, aber die Statue wurde erneut am Originalschauplatz aufgestellt.

1992 sind gleich zwei Kopien der „Neutor-Muttergottes“ angefertigt worden. Das Original kam in den Stadtgrund an den Hauptsitz des „Service des Sites et Monuments Nationaux“ (SSMN), dem Auftraggeber der Kopien. Professor Alex Langini erklärt: „Für die Nische am Forum Royal-Gebäude wurde eine Kopie gefasst. Zeitgleich wurde eine Kopie angefertigt, die nach Amerika ging“. Im dritten Band über das Luxemburger Bauernhaus erklärt Georges Calteux, wie das Replikat der Luxemburger Madonna aus dem Neutor den Weg nach Rollingstone im US-Staat Minnesota angetreten hat. Für seine Diplomarbeit über Kunststoff und Abformtechnik fertigte Guy Nols aus Schieren nämlich „zwei schwere Kopien aus einer Steinersatzmasse und ein Modell aus Polyesterharz an“. Die Restauratorin Tilly Hoffelt hatte für die vergrößerte Kirche in Rollingstone das Replikat nach dem Original polychromiert. Aber beinahe wäre die Statue nicht in der ehemaligen Hochburg

Die Originalfigur, die sich im „Service des sites et monuments nationaux“ im Alzettetal befand, steht jetzt in der permanenten Ausstellung im 2012 eröffneten „Musée Dräi Eechelen“.

Interessanterweise hat man jetzt keine Kopie vom altehrwürdigen Original angefertigt, sondern aus konservatorischen Gründen von dem Replikat am Forum Royal, erzählt François Reinert, delegierter Leiter des „Musée Dräi Eechelen“. Die neue Kopie soll erneut den Hauptsitz des „Service des sites et monuments nationaux“ schmücken. Außerdem wird ein neues Modell (moule) angefertigt, das es in Zukunft erlaubt, weitere Kopien zu erstellen, ohne dass die Madonna dafür auf Reisen gehen muss. Auf jeden Fall wird die Kopie am Forum Royal bald wieder aufgestellt werden – sogar mit einem neuen Schlüssel!